

Februar 18, 2012 – Vorpommern Kurier / Anklam

Fußball Amateure

Fußball-Fans: Liebesgrüße aus der Spraydose



Von unserem Redaktionsmitglied Jörg Foetzke

Für die Farbenhersteller ist der FC Hansa Rostock ein echter Umsatzbringer. Ungezählte Brücken und Häuserwände in Anklam haben besonders hartgesottene Fans mit illegalen Liebesbezeugungen ihrer Mannschaft beschmiert.

Anklam. In der Vorstandsetage des FC Hansa Rostock müsste man sich darüber eigentlich freuen: Die Mannschaft dümpelt zwar am Tabellenende der 2. Bundesliga herum, doch es gibt Anhänger, die investieren sehr viel Zeit, Geld und Mühe, um die Liebe für ihren Verein plakativ zu machen. Seit Ende vergangenen Jahres steht ein großer Hansa-Schriftzug an einer Hauswand an der Anklamer Mauerstraße. Seit wenigen Tagen prangen nun auch die Hansa-Initialien von einem Hausgiebel an der Pasewalker Straße. Von den Hausbesitzern sind die Verschönerungen durchaus nicht gewollt. So sind die Fußball-Verzierungen illegal aufgebracht – die Urheber haben sich gar strafbar gemacht.

Für Polizeidirektor Olaf Kühl, Leiter der Polizeiinspektion in Anklam, ist der Fall klar: Für die Hansa-Graffitis und Schmierereien sind seiner Ansicht nach die „Ultras“ verantwortlich. Fans, die in ihrer Leidenschaft für den Verein bewusst die Grenzen des Erlaubten überschreiten. Mit ihren „Malereien“ demonstrieren sie sozusagen einen Gebietsanspruch nach der Devise: „Das ist Hansa-Land!“ Olaf Kühl muss es wissen, denn er hatte mit den Hansa-Fans beruflich bisher schon viel zu tun. Zehn Jahre leitete er die Polizeieinsätze rund um die Hansa-Heimspiele in Rostock. Außerdem ist er Sicherheitsbeauftragter im Vorstand des Landes-Fußballverbandes. Und somit weiß er, dass die „Ultras“, die Farbe an die Wände sprühen, noch harmlos sind. Läuft jedoch die Hansa-Elf zu einem Spiel auf, sind sie zumeist dabei und ein Teil von ihnen setzt dann auf Gewalt gegenüber den Fans der gegnerischen Mannschaft. In ihren Heimatorten fallen sie so jedoch nicht auf.

In der Region zwischen Wolgast, Anklam und Greifswald gibt es die Ultras in beachtlicher Zahl. Kühl schätzt, dass es rund 120 bis 150 dieser extremen Fanatiker in der Region zu Hause sind. Verstärkt werden sie noch einmal durch rund 60 „gewaltgeneigte Personen“, wie es im Polizeijargon heißt. 24 Personen aus der Region sind in der Polizei-Datei „Gewalttäter Sport“ verzeichnet. Sie sind bei Ausschreitungen in den Stadien ins Visier der Polizei geraten. „Die Daten im Land werden von der Polizei regelmäßig abgeglichen“, erklärt Olaf Kühl. Vor allem vor Risikospiele würden sie mit Meldeauflagen belegt und ihnen die rechtlichen Konsequenzen aufgezeigt.

Wenn der Hansa-Szene rund 800 bis 900 „Ultras“ zugerechnet werden, ist der Anteil der Region beachtlich. Vor allem zwei Gruppen haben eine zweifelhafte Popularität erreicht: Da sind zum einen die „Wolgastä“. Bereits aus dem Namen kann man darauf schließen, wo die Mitglieder zu Hause sind. „Sie gehören zum Urgestein der Hansa-Fanszene“, erklärt Olaf Kühl. Dem harten Kern werden 15 bis 20 Leute zugerechnet. Einige Mitglieder sollen zugleich Rostocker Fangruppen wie den „Subtras“ angehören. Gefährlicher und gewaltbereiter sollen die Mitglieder des „Vorpommern-Mob“ sein. Ihre Heimstatt ist Greifswald und der gewaltbereite Kern wird auf rund 30 Personen geschätzt. Beim Spiel des FC Pommern

Greifswald im Frühsommer vergangenen Jahres gegen Dynamo Dresden setzte sich der „Vorpommern-Mob unruhlich in Szene: Sechs der sogenannten Fans wurden von der Polizei wegen Raubstrafaten festgenommen. Sie hatten mitgereiste Dynamo-Anhänger beklaut.

Derartige Aktionen bekräftigen den Status der hartgesottenen Fans. „Für diese Aktionen gibt es Punkte für ein internes Ranking“, weiß Olaf Kühl.

In erster Linie sei der FC Hansa gefordert, um positiv auf die Fan-szene einzuwirken, sagt der Anklamer PI-Leiter. Beispielsweise von Treffen der Anhänger mit Spielern und Trainer und das auch in anderen Städten wie Rostock. Doch die Realität ist eine andere: Die von Kühl geforderten Treffen gibt es bisher ausschließlich für die Ultras in Rostock.

Was die „farblichen Bekundungen“ für den Fußballclub aus Rostock anbetrifft, sieht Olaf Kühl kein für die Region spezifisches Problem. „Das gibt es im gesamten Land“, sagt er. Für die Fans sei dies so etwas wie ein Wettbewerb. Dabei sind die Spray-Aktionen meist im Vorfeld gut geplant. „Sie nutzen die verkehrsarme Zeit und haben Beobachter dabei“, weiß Olaf Kühl. Für die Polizei ist es so sehr schwer, die Täter auf frischer Tat zu ertappen. Aktuelle Fahndungserfolge gibt es jedoch in Ueckermünde und Pasewalk, erklärt Kühl.

<http://www.nordkurier.de/cmlink/nordkurier/sport/lokalsport/fussball-fans-liebesgrusse-aus-der-spraydose-1.392397>